



Fraktionen im Rat der Stadt Waltrop

Frau Bürgermeisterin
Moenikes
Rathaus
45731 Waltrop

Weitergehender Antrag zum TOP 6 des Ausschusses GUVO am 08.09.15

Ein Radfahrkonzept ist gut, uns aber zu wenig!!!

Einfach einen Antrag zu stellen, die Verwaltung möge mal ein Radfahrkonzept entwickeln, ist inhaltlich zu wenig, wenig kreativ und darüber hinaus „viel zu kurz gesprungen“.

Ein Beispiel: Fußverkehr ist neben Radverkehr unmittelbarer Ausdruck von der Lebendigkeit einer Stadt und verläuft häufig parallel zum Radverkehr. Oft jedoch nicht konfliktfrei.

„Die Stadt der kurzen Wege“ und Nahmobilität sind Leitbegriffe, die häufig synonym verwendet werden. Beide stehen für die konsequente Verknüpfung von Stadtentwicklung und Verkehrsplanung. In Waltrop fehlt in Gänze ein Mobilitätsleitbild, das die kommunale Verkehrspolitik grundsätzlich und dauerhaft auf ein klares Ziel und konkrete Leitlinien hin ausrichtet. **Bürgerfreundliche Nahmobilität** ist das Stichwort.

Ein zentrales Defizit in Waltrop ist das Fehlen handlungsaktivierender Leitbilder. Solange sich die Verwaltung darauf beschränkt, auf aktuelle Anforderungen wie Gehwegseinschränkung durch Bäume wie in der Möllerstraße, Parken in der Innenstadt, Staus, Unfälle und Fördertöpfe für Radwege zu reagieren, wird es kaum zu einer perspektivischen Verkehrspolitik kommen, sondern man wird sich immer wieder in endlosen Maßnahmendiskussionen verlieren. Jetzt kommt es darauf an, eine Zukunftsvision von Stadt und Mobilität zu entwickeln, die einen grundsätzlichen Handlungsrahmen vorgibt.

Radverkehr und Fußgänger als Kernzielgruppe der Nahmobilität parallel zu entwickeln und zu fördern ist dabei unser Ziel. Es sollen hochwertige Lebens- und Bewegungsräume geschaffen werden, die ein Optimum an Bewegungsmöglichkeiten für alle Verkehrsteilnehmer bieten.

Nahmobilität bezeichnet die individuelle Mobilität, vorzugsweise zu Fuß und mit dem Fahrrad, aber auch mit anderen nicht motorisierten Verkehrs- bzw. Fortbewegungsmöglichkeiten (Inline-Skater etc.). Damit sollten neben dem Radverkehr auch die weiteren Verkehrsteilnehmergruppen in den Mittelpunkt rücken. In den Focus kommt aber auch der immer größer werdende Anteil der Bevölkerung, der in seiner Mobilität eingeschränkt und zum Teil auf Rollatoren und Rollstühle angewiesen ist. Der in der UN-Behindertenkonvention formulierte Anspruch auf gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Verkehr gehört somit zu den zentralen Maßgaben, wenn es um die Ausgestaltung von Verkehrsräumen geht.

Der Modal Split Ansatz beschreibt darüber hinaus das Mobilitätsverhalten von Personen. Es hängt dabei wesentlich natürlich unter anderem vom Verkehrsangebot und den wirtschaftlichen Entscheidungen ab, die vor Ort angeboten werden. Insbesondere die Verbindung der Nahmobilität mit dem ÖPNV ist hier entscheidend. Diesen Aspekt gilt es mit zu bedenken.

Ideen gibt es viele. Wir würden es z.B. befürworten, wenn die Gelder aus der Stellplatzabgabe dazu verwendet würden, um ein umfangreiches und zukunftsweisendes Nahmobilitätskonzept für unsere Stadt zu entwickeln. Unterstützung könnte uns hierzu die AGFS (Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V.) und der der ADFC leisten, die als zentrale Partner des Landes NRW in allen Fragen der Nahmobilität zur Verfügung stehen. Entsprechende Kontakte haben wir bereits hergestellt.

Über die Mitgliedschaft im AGFC und das Land Nordrhein-Westfalen können im Weiteren auch zusätzliche Fördermöglichkeiten kanalisiert werden. Viele Städte in NRW profitieren bereits heute hiervon.

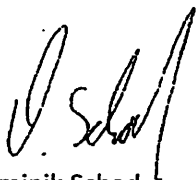
Die Stadt Leverkusen ist ein gutes Beispiel für die Möglichkeiten, die vernetzte Grünstrukturen bieten. Die großflächige Vernetzung der städtischen Grünflächen mit attraktiv gestalteten Rad- und Fußverkehrswegen steigert den Freizeitwert der Stadt wesentlich und bildet die ideale Grundlage für eine attraktive Verknüpfung von Naherholung und regionalen (Rad-) Wanderwegen. Der so erzeugte Mehrwert kommt Einwohnern und Touristen zugute.

Die Stadt Herten ist seit vielen Jahren als fahrradfreundliche Stadt ausgezeichnet und hat hierzu bereits umfangreiche Erfahrungen gesammelt.

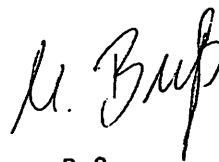
Zahlreiche kleinere Kommunen des Münsterlandes haben erfolgreich Nahmobilitätskonzepte mit Nachhaltigkeit entwickelt und umgesetzt.

Von diesen Erfahrungen gilt es zu profitieren.

Waltrop, den 03.09.2015



Dominik Schad
Fraktionsvorsitzender SPD



Monya Buß
Fraktionsvorsitzende Bündnis90/Die Grünen



Fritz P. Dee
Fraktionsvorsitzender DIE LINKE